

„Da muss ein OB auch mal buckeln“

Erstellt 15.08.08, 18:06h, aktualisiert 15.08.08, 19:00h

Die CDU nimmt ihren Dezernenten Mues nach dem angekündigten Weggang von Lanxess in Schutz. Die seitens der Bürgerliste, vor allem aber von Roswitha Arnold von den Grünen geäußerte Kritik sei unangemessen.



Wirtschaftsförderer
Wolfgang Mues

LEVERKUSEN Die Christdemokraten wollen kein politisches Kapital aus dem angekündigten Weggang von Lanxess schlagen. Das unterstrichen am Freitag Fraktionschef Klaus Hupperth und sein Stellvertreter Bernhard Marewski. „Es werden Schuldige gesucht. Dabei gibt es einen ganz klaren Willen des Unternehmens“, sagte Hupperth. Die Ahnungslosigkeit über den Umzugsplan will Hupperth weder Oberbürgermeister Ernst Küchler und erst recht nicht dem Wirtschaftsförderer Wolfgang Mues (CDU) anlasten.

Die Kritik seitens der Bürgerliste, vor allem aber von Roswitha Arnold (Grüne), findet Bernhard Marewski unangemessen. Arnold sitze wie er selbst im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Leverkusen. Wenn sie von der Lanxess-Namenspatronage über die Köln-Arena „alarmiert war, hätte sie ihre Erkenntnisse auch mitteilen können“. Wenn Kritik geübt würde, könne man allenfalls den Oberbürgermeister ins Visier nehmen, findet Marewski. Einzig das Stadtoberhaupt sei der richtige Gesprächspartner für den Vorstandsvorsitzenden eines Konzerns. Ernst Küchler könne da vielleicht mehr tun, „da muss ein OB auch mal buckeln“. (tk)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1218660376929>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.